

**Beiträge zum Sportrecht**

---

**Band 28**

**Strafrechtliche Aspekte  
des Pferdeleistungssports**

**Von**

**Silke Ackermann**



**Duncker & Humblot · Berlin**

SILKE ACKERMANN

## Strafrechtliche Aspekte des Pferdeleistungssports

# Beiträge zum Sportrecht

Herausgegeben von  
Kristian Kühl, Udo Steiner  
und Klaus Vieweg

Band 28

# Strafrechtliche Aspekte des Pferdeleistungssports

Von

Silke Ackermann



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät  
der Eberhard-Karls-Universität Tübingen  
hat diese Arbeit im Wintersemester 2005/2006  
als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

D 21

Alle Rechte vorbehalten  
© 2007 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin  
Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 1435-7925  
ISBN 978-3-428-12396-4

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☉

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

*Meinen Eltern*



## Vorwort

Das Thema Doping ist nach wie vor zentrales Thema des Sports. Insbesondere die immer lauter werdende Forderung nach einem Eingreifen des Gesetzgebers beschäftigt aktuell die Sportwelt. Vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Thema der unerlaubten Leistungsbeeinflussung im Reitsport aus der Sicht des Strafrechtes und versucht unter der Berücksichtigung des besonderen Spannungsverhältnisses des Mitbewerberschutzes und des Tierschutzes die Frage eines gesetzgeberischen Handlungsbedarfes für den Bereich des Reitsports zu klären.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl, der mit seinem Interesse an dem Thema und wertvollen Hinweisen das Entstehen dieser Arbeit erst möglich gemacht hat. Danken möchte ich ihm und den Mitherausgebern dieser Schriftenreihe, Herrn Prof. Dr. Udo Steiner und Herrn Prof. Dr. Klaus Vieweg für die Aufnahme der Arbeit in die „Beiträge zum Sportrecht“. Mein weiterer Dank gilt zudem Herrn Prof. Dr. Martin Heger für das Interesse an der Arbeit und die Erstellung des Zweitgutachtens.

Für die stete Unterstützung bei fachlichen Fragen möchte ich den hilfsbereiten Personen bei der Reiterlichen Vereinigung (FN), insbesondere dem Justiziar Herrn Dr. Wann danken.

Schließlich möchte ich meinem Ehemann Stefan Ackermann und meinen Eltern danken, die es mir durch ihren persönlichen Einsatz ermöglicht haben, neben meiner Arbeit als Rechtsanwältin und der Gründung einer Familie diese Arbeit fertigzustellen.

*Silke Ackermann*



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	19
<i>1. Teil</i>	
<b>Einführung</b> .....	23
§ 1 Geschichtlicher Hintergrund .....	23
§ 2 Problemstellung und Ziel der Untersuchung .....	26
<i>2. Teil</i>	
<b>Grundlagen</b> .....	27
§ 1 Begriffliches .....	27
A. Reitsport .....	27
B. Pferderennsport .....	27
§ 2 Bedeutung und Geltung der Verbandsregeln der FN .....	28
A. Rechtliche Einordnung der Verbandsregelungen .....	28
I. Problemstellung .....	28
II. Meinungsstand .....	29
1. Einordnung von Sportregeln als eigenständige rechtliche Regelungen .....	29
2. Sportregeln als rechtlich gleichwertige Beurteilungsgrundlage ...	30
3. Sportregeln als rechtlich relevante Kriterien .....	31
4. Stellungnahme .....	31
III. Zusammenfassung .....	32
B. Geltung der LPO .....	32
§ 3 Ablauf einer Turnierteilnahme im Reitsport .....	33
A. Nennung .....	33
B. Meldung und tatsächliche Teilnahme .....	33
§ 4 Täterkreis, unerlaubte Leistungsbeeinflussung und Folgen für das Pferd .....	33
A. Der mögliche Täterkreis .....	33
I. Reiter .....	34
II. Eigentümer .....	34
III. Tierärzte und Stallpersonal .....	34

IV. Trainer/Reitlehrer .....	35
V. Außenstehende Dritte .....	35
VI. Zusammenfassung .....	35
B. Unerlaubte Leistungsbeeinflussung und Doping .....	35
I. Formen und Ziele der unerlaubten Leistungsbeeinflussung .....	36
1. Dopen auf Sieg oder Niederlage .....	36
2. Doping zur Wiederherstellung der natürlichen Leistungsfähigkeit (therapeutisches Doping) .....	36
3. Doping zur Maskierung oder Verdünnung anderer Substanzen ...	36
4. Doping durch Anwendung verbotener Methoden .....	37
5. Leistungsbeeinflussung durch operative und technische Mittel ...	37
6. Erlaubte und unerlaubte Leistungsbeeinflussung .....	38
7. Zusammenfassung .....	38
II. Bestehende Regelungen und Definitionen zum Doping im Reitsport	38
1. Gesetz und Verwaltungsvorschriften .....	38
2. Literatur .....	39
3. Pferdesportverbände .....	39
a) Dopingbestimmungen der FN .....	39
b) Dopingbestimmungen des HVT .....	40
c) Dopingbestimmungen des DVR .....	41
d) Zusammenfassung .....	41
e) Stellungnahme .....	42
4. Eigene Definition von Doping .....	44
III. Verhältnis der eigenen Dopingdefinition zur verbandsrechtlichen Dopingdefinition der FN .....	45
C. Folgen der unerlaubten Leistungsbeeinflussung für das Pferd .....	45
I. Tod des Pferdes .....	45
II. Belastung des Organismus und Beeinträchtigung der Koordination ..	45
III. Dauerhafte Schädigungen des Bewegungsapparates .....	46
IV. Verfälschung der Zucht .....	46
V. Zusammenfassung .....	46

### 3. Teil

#### Verstöße gegen Normen des Kernstrafrechts 47

<b>1. Kapitel: Betrugsstrafbarkeit gem. § 263 StGB .....</b>	<b>47</b>
§ 1 Einleitung .....	48
A. Geschütztes Rechtsgut und Tathandlung des Betrugs .....	48
I. Ansicht von <i>Pawlik</i> .....	49
II. Ansicht von <i>Kindhäuser</i> .....	52
III. Ergebnis .....	54
B. Bedeutung der verbandsrechtlichen Vorschriften für § 263 StGB .....	54

§ 2 Strafbarkeit des Reiters gem. § 263 StGB .....	55
A. Strafbarkeit aus § 263 StGB des Reiters gegenüber dem Mitbewerber ..	55
I. Täuschung i. S. d. § 263 StGB .....	55
1. Täuschung durch positives Tun .....	56
a) Ausdrückliches Vorspiegeln von Tatsachen .....	56
b) Vorspiegeln von Tatsachen durch schlüssiges Verhalten .....	57
aa) Die Ansicht der h.M. ....	57
bb) Ansicht <i>Lackners</i> .....	58
cc) Stellungnahme .....	59
dd) Bestimmung der Verkehrsanschauung .....	60
2. Täuschung durch Unterlassen .....	61
a) Unterlassen der möglichen und zumutbaren Aufklärung .....	61
b) Garantspflicht aus § 242 BGB .....	62
aa) Sonderrechtsbeziehung .....	62
bb) Aufklärungspflicht .....	63
cc) Besonderes Vertrauensverhältnis .....	64
c) Ergebnis .....	66
II. Irrtum .....	66
1. Begriff und Funktion .....	66
2. Vorstellungsinhalt der Mitbewerber .....	67
a) Ansicht von <i>Giehring</i> .....	68
b) Ansicht von <i>Amelung</i> und <i>Hassemer</i> .....	69
c) H.M. in Literatur und Rechtsprechung .....	72
d) Stellungnahme .....	72
3. Zusammenfassung und Ergebnis .....	73
4. Kausalität zwischen Täuschung und Irrtum .....	73
5. Zusammenfassung .....	74
III. Vermögensverfügung .....	75
1. Funktion und Begriff .....	75
2. Verfügungen, Ansprüche und Rechte der nachrangig platzierten Mitbewerber .....	76
a) Anspruch gegen den Preisspender .....	76
aa) Anspruchsgrundlage nach Ansicht der h.M. ....	76
bb) Anspruchsgrundlage nach Ansicht von <i>Cherkeh</i> .....	76
cc) Stellungnahme .....	78
dd) Sonderfall: Einladungsturnier .....	79
ee) Ergebnis .....	79
b) Anspruch gegen den Täter .....	79
aa) Vertragliche Ansprüche .....	79
(1) Sonderrechtsbeziehung aufgrund Vereins- bzw. Ver- bandsmitgliedschaft .....	79
(2) Ansprüche aus einem Vertrag mit Schutzwirkung zu- gunsten Dritter .....	80

bb) Anspruch aus § 823 I BGB und § 826 BGB .....	81
c) Rechte und weitere Verfügungen i.S.d. § 263 StGB des Mitbewerbers .....	82
3. Verfügung aller Mitbewerber durch Zahlung des Startgeldes ....	82
4. Vermögensbegriff .....	82
a) Juristischer Vermögensbegriff .....	82
b) Wirtschaftlicher Vermögensbegriff .....	83
c) Juristisch-ökonomischer Vermögensbegriff .....	84
d) Personaler Vermögensbegriff .....	84
5. Verfügung des Mitbewerbers über Vermögen i.S.d. § 263 StGB .....	85
a) Nichtgeltendmachung der Ansprüche gegen den täuschenden Reiter .....	85
b) Nichtgeltendmachung der Ansprüche gegen den Preisspender .....	86
c) Nichtgeltendmachung des Einspruchsrechts .....	86
d) Dulden der Platzierung des Täters .....	87
e) Zahlung des Startgeldes .....	88
6. Unmittelbar vermögensmindernde Wirkung .....	88
a) Vermögensgefährdung .....	89
aa) Behandlung der Vermögensgefährdung durch die rein wirtschaftliche Vermögenslehre .....	89
bb) Behandlung der Vermögensgefährdung durch die juristisch-ökonomische Vermögenslehre .....	90
cc) Behandlung der Vermögensgefährdung durch die personale Vermögenslehre .....	91
b) Konkrete Vermögensgefährdung .....	93
aa) Günstigere Vermögenslage .....	93
(1) Anspruch des Mitbewerbers gegen den Preisspender ..	93
(a) Staatliches Recht .....	94
(b) Verbandsrecht .....	95
(c) Ergebnis .....	95
(2) Einspruchsrecht des Mitbewerbers .....	95
bb) Konkrete Gefährdung .....	96
7. Verfügungsbewusstsein .....	97
8. Zusammenfassung .....	97
9. Kausalität zwischen Irrtum und Vermögensverfügung .....	98
a) Ansprüche gegen den Preisspender .....	99
b) Nichtausübung des Einspruchs .....	99
c) Zahlung des Startgeldes .....	99
d) Zusammenfassung .....	99
IV. Vermögensschaden .....	100
V. Zusammenfassung .....	101
VI. Subjektiver Tatbestand .....	101
1. Vorsatz .....	101

2. Absicht rechtswidriger Bereicherung .....	103
a) Absicht und Vermögensvorteil .....	103
b) Rechtswidrigkeit des erstrebten Vorteils .....	103
c) Absicht rechtswidriger Bereicherung des Täters gegenüber dem Mitbewerber .....	104
3. Stoffgleichheit .....	104
a) Unmittelbarkeitstheorie .....	106
b) Kehrseitentheorie .....	106
c) „Auf Kosten“-Theorie .....	107
VII. Ergebnis .....	109
B. Strafbarkeit nach § 263 StGB des Reiters gegenüber dem Preisspender ...	109
I. Täuschung und Irrtum des Preisspenders .....	109
II. Vermögensverfügung und Kausalität .....	109
III. Vermögensschaden .....	110
IV. Zusammenfassung .....	112
V. Vorliegen des subjektiven Tatbestandes im Falle der Täuschung des Preisspenders .....	113
C. Strafbarkeit aus § 263 StGB des Reiters gegenüber dem Veranstalter ...	113
I. Mögliche Täuschungshandlungen des Reiters gegenüber dem Veranstalter .....	113
1. Nennung .....	113
a) Ausdrückliche Täuschung .....	113
b) Täuschung über Tatsachen .....	114
2. Meldung und tatsächliche Teilnahme .....	114
a) Konkludente Täuschung .....	114
b) Täuschung durch Unterlassen .....	115
3. Täuschung des Veranstalters bei Abschluss eines Antrittsvertrages .....	115
a) Täuschungshandlung bei der Startzusage des Sportlers .....	116
b) Täuschungshandlung nach der Startzusage des Sportlers .....	117
4. Zusammenfassung .....	117
II. Irrtum .....	118
1. Irrtum des Veranstalters bei vereinbarter Zahlung eines Antrittsgeldes .....	118
a) Im Zeitpunkt der Startzusage .....	118
b) Nach der Startzusage .....	118
2. Irrtum des Veranstalters ohne vereinbarte Zahlung eines Antrittsgeldes .....	118
3. Kausalzusammenhang zwischen Täuschung und Irrtum .....	118
III. Vermögensverfügung .....	119
1. Vermögensverfügung bei Abschluss eines Antrittsvertrages .....	119
a) Vermögensverfügung im Falle der Täuschung bei der Startzusage .....	119
b) Kausalität .....	121

2. Vermögensverfügung im Falle der Täuschung durch tatsächliche Turnierteilnahme .....	121
3. Vermögensverfügung im Falle, dass kein Antrittsgeld gezahlt wird .....	122
IV. Vermögensschaden .....	123
1. Keine Schadenskompensation bei Vermögensschaden durch Täuschung bei Vertragsschluss .....	124
2. Keine Schadenskompensation bei Vermögensschaden durch Auszahlung des Antrittsgeldes .....	124
V. Zusammenfassung .....	125
VI. Vorliegen des subjektiven Tatbestandes im Falle der Täuschung gegenüber dem Veranstalter .....	125
VII. Ergebnis .....	125
D. Strafbarkeit aus § 263 StGB des Reiters gegenüber dem Zuschauer .....	125
I. Täuschung und Irrtumserregung gegenüber dem Zuschauer .....	126
II. Vermögensverfügung .....	126
1. Ansprüche gegen den dopen den Sportler .....	126
2. Ansprüche gegen den Veranstalter .....	126
3. Zahlung des Eintrittsgeldes .....	128
III. Vermögensschaden .....	128
IV. Zusammenfassung und Ergebnis .....	131
E. Zusammenfassung .....	131
§ 3 Betrug durch Täuschung von Käufern und Züchtern .....	131
A. Strafbarkeit aus § 263 StGB gegenüber dem Käufer .....	131
I. Täuschung .....	132
1. Ausdrückliche Täuschung .....	132
2. Konkludente Täuschung .....	132
II. Irrtum .....	133
III. Vermögensverfügung .....	133
IV. Vermögensschaden .....	134
V. Zusammenfassung und Ergebnis .....	134
B. Strafbarkeit aus § 263 StGB gegenüber dem Züchter .....	134
I. Täuschung, Irrtumserregung und Kausalität .....	135
II. Vermögensverfügung und Kausalität .....	135
III. Vermögensschaden .....	135
IV. Zusammenfassung .....	135
C. Vorliegen des subjektiven Tatbestandes im Falle der Täuschung gegenüber dem Käufer sowie gegenüber dem Züchter .....	136
D. Zusammenfassung .....	136
§ 4 Versuch .....	136
A. Einführung .....	136
I. Vollendung .....	136
II. Beendigung .....	137

III. Versuch .....	137
IV. Rücktritt .....	138
B. Mögliche Fallgestaltungen im Reitsport .....	138
I. Kein Betrugsversuch gegenüber den Mitbewerbern .....	138
II. Betrugsversuch gegenüber dem Veranstalter im Zusammenhang mit der Wettkampfteilnahme .....	138
1. Vorliegen einer unerlaubten Leistungsbeeinflussung bei Abschluss eines Antrittsvertrages .....	138
a) Keine Vollendung .....	138
b) Tatentschluss und unmittelbares Ansetzen .....	139
c) Rücktritt .....	139
2. Vorliegen einer unerlaubten Leistungsbeeinflussung nach der Startzusage .....	139
a) Keine Vollendung .....	139
b) Tatentschluss und unmittelbares Ansetzen .....	139
aa) Nennung .....	139
bb) Meldung .....	140
cc) Tatsächliche Teilnahme .....	140
c) Rücktritt .....	140
III. Betrugsversuch gegenüber dem Preisspender .....	140
1. Keine Vollendung .....	140
2. Tatentschluss und unmittelbares Ansetzen .....	140
3. Rücktritt .....	141
IV. Betrugsversuch gegenüber dem Käufer oder Züchter .....	141
C. Zusammenfassung .....	141
§ 5 Täterschaft und Teilnahme .....	141
A. Täterschaft .....	142
B. Teilnahme .....	144
C. Untersuchung der am Reitsport Beteiligten hinsichtlich einer möglichen Täterschaft oder Teilnahme .....	146
I. Die Reiter .....	146
II. Der Pferdebesitzer .....	146
1. Strafbarkeit gem. § 263 StGB gegenüber und zulasten des Mitbewerbers .....	147
2. Strafbarkeit gem. § 263 StGB gegenüber und zulasten des Veranstalters .....	147
3. Strafbarkeit gem. § 263 StGB gegenüber und zulasten des Preisspenders .....	148
4. Strafbarkeit gem. § 263 StGB gegenüber und zulasten des Käufers oder Züchters .....	149
III. Der Tierarzt .....	149
§ 6 Wette .....	150
A. Strafbarkeit des Wetters .....	150

I.	Strafbarkeit des Wetters gem. § 263 StGB beim Abschluss einer Totalisatorwette in Kenntnis von Insiderinformationen	150
1.	Allgemeine Bestimmungen	150
2.	Täuschungshandlung gegenüber dem Veranstalter	151
a)	Ausdrückliche Täuschung	151
b)	Konkludente Täuschung	152
c)	Täuschung durch Unterlassen	153
3.	Ergebnis	154
II.	Strafbarkeit gem. § 263 StGB durch Manipulation des Rennens	154
1.	Täuschungshandlung gegenüber und zulasten der Mitwetter	154
a)	Täuschung durch aktives Tun	154
b)	Täuschung durch Unterlassen	155
c)	Ergebnis	155
2.	Strafbarkeit gem. § 263 StGB gegenüber dem Totalisator und zulasten der Mitwetter	156
a)	Konkludente Täuschung gegenüber dem Veranstalter	156
b)	Irrtum	156
c)	Vermögensverfügung zulasten der Mitwetter	157
aa)	Näheverhältnis	158
(1)	Ansicht von <i>Ditz</i>	159
(2)	Stellungnahme	160
bb)	Kausalzusammenhang	162
d)	Vermögensschaden	162
e)	Subjektiver Tatbestand	163
f)	Ergebnis	163
B.	Strafbarkeit des bestochenen Jockeys	163
I.	Keine Strafbarkeit gem. § 263 StGB	163
II.	Strafbarkeit gem. §§ 263, 27 StGB	163
III.	Strafbarkeit gem. § 266 StGB zulasten des Pferdebesitzers	164
IV.	Zusammenfassung	165
<b>2. Kapitel:</b>	<b>Strafbarkeit gem. § 298 StGB</b>	165
<b>3. Kapitel:</b>	<b>Zusammenfassung</b>	166

#### 4. Teil

	<b>Verstöße gegen Normen des Nebenstrafrechts</b>	167
§ 1	Tierschutzgesetz	167
A.	Leitbild des Tierschutzes	167
B.	Geschütztes Rechtsgut	169
C.	Bedeutung der verbandsrechtlichen Vorschriften für das Tierschutzgesetz	169

D. Relevante Verbotsvorschriften für den Pferdeleistungssport .....	169
I. Verstoß gegen § 3 TierSchG .....	169
1. Verstoß gegen das Überforderungsverbot nach § 3 Nr. 1 Tier-SchG .....	170
a) Verstoß gegen § 3 Nr. 1 a TierSchG .....	172
b) Verstoß gegen § 3 Nr. 1 b TierSchG .....	174
2. Verstoß gegen § 3 Nr. 5 TierSchG .....	179
3. Verstoß gegen § 3 Nr. 6 TierSchG .....	180
4. Verstoß gegen § 3 Nr. 11 TierSchG .....	180
II. Strafbarkeit gem. § 17 TierSchG .....	180
1. § 17 Nr. 1 TierSchG .....	182
2. § 17 Nr. 2 a) TierSchG .....	184
3. § 17 Nr. 2 b) TierSchG .....	186
E. Zusammenfassung .....	187
F. Mittäterschaft und Teilnahme .....	187
I. Reiter und Pferdebesitzer .....	188
II. Tierarzt .....	188
§ 2 Betäubungsmittelgesetz .....	188
A. Ziel und Rechtsgut .....	188
B. Begriffsbestimmungen .....	189
C. Strafbarkeit nach § 29 BtMG .....	189
I. § 29 I Nr. 1 BtMG .....	190
II. § 29 I Nr. 3 BtMG .....	191
III. § 29 I Nr. 6 BtMG .....	191
1. Nichttierärzte .....	192
2. Tierärzte .....	192
IV. § 29 I Nr. 9 BtMG .....	193
D. Zusammenfassung .....	194
§ 3 Arzneimittelgesetz .....	194
A. Zweck des Arzneimittelgesetzes .....	194
B. Der Arzneimittelbegriff .....	194
C. Doping .....	195
D. Strafbarkeit .....	195
I. Strafbarkeit von Tierärzten gem. § 95 I Nr. 8 AMG .....	195
II. Strafbarkeit von Tierhaltern .....	196
1. Strafbarkeit gem. § 95 Nr. 9 AMG .....	196
2. Strafbarkeit gem. § 95 I Nr. 10 AMG .....	197
3. Strafbarkeit gem. § 96 Nr. 11 b) AMG .....	197
4. Strafbarkeit der Tierhalter im Dopingfall .....	198
III. Strafbarkeit Dritter .....	198
§ 4 Zusammenfassung .....	199

## 5. Teil

	<b>Verfahren</b>	200
§ 1	Prozessuale Garantien im staatlichen Strafverfahren .....	202
	A. Verbandsstrafverfahren der FN .....	203
	B. Die einzelnen Prozessgrundrechte .....	204
	I. Rechtliches Gehör, Art. 103 I GG .....	204
	II. Verbot der Doppelbestrafung nach Art. 103 III GG .....	206
	1. Doppelbestrafung bei zusätzlicher Bestrafung durch ein staatliches Gericht .....	207
	2. Stellungnahme .....	208
	III. Anspruch auf den gesetzlichen Richter .....	210
§ 2	Materielle Anforderungen an die Verbandsstrafe .....	213
	A. Anforderungen an die Verbandsstrafe aus Art. 103 II GG .....	213
	B. Das Schuldprinzip .....	215
	I. Ermittlungsgrundsatz .....	216
	II. Anscheinsbeweis .....	217
	III. Beweislastumkehr .....	218
	IV. Stellungnahme .....	218
§ 3	Zusammenfassung .....	220

## 6. Teil

	<b>Gesetzgeberischer Handlungsbedarf</b>	221
§ 1	Unrechtsgehalt der unerlaubten Leistungsbeeinflussung im Pferdesport .....	221
	A. Fairness .....	222
	B. Chancengleichheit .....	222
	I. Doping und natürliche Leistungsfähigkeit .....	222
	II. Chancengleichheit und Verbandsregeln .....	224
	C. Glaubwürdigkeit im Leistungssport .....	224
	D. Zusammenfassung .....	224
§ 2	Folgerungen für den Unrechtsgehalt .....	225
	A. Schutz durch § 263 StGB .....	225
	B. Schutz durch § 17 TierSchG .....	226
	C. Schutz durch das Arznei- und Betäubungsmittelgesetz .....	226
	D. Ergebnis .....	227
§ 3	Staatliche Regelungsmöglichkeiten .....	227
	A. Schaffung einer Anti-Doping-Regelung .....	227
	I. Ziele der Bekämpfung der unerlaubten Leistungsbeeinflussung .....	227
	1. Gesundheitsschutz des Athleten .....	228

2. Gesundheitsschutz des Tieres .....	228
3. Ergebnis .....	230
II. Voraussetzung der Strafbarkeit .....	230
1. Verletzung eines Rechtsgutes .....	230
2. Konkretes Rechtsgut und Verhältnismäßigkeit .....	231
III. Ergebnis .....	234
B. Änderung des Tierschutzgesetzes .....	235
I. Verletzung eines Rechtsgutes .....	235
II. Änderung des Tierschutzgesetzes .....	236
III. Ergebnis .....	236
§ 4 Regelungen im außerstaatlichen Bereich .....	236
A. Training .....	237
B. Problem: Krankheit des Pferdes .....	237
C. Problem: Grenzwerte .....	237
D. Problem: Operativ veränderte Pferde .....	238
E. Zusammenfassung .....	238
§ 5 Flankierende staatliche Regelungen .....	239
A. Gesetzliche Regelungen .....	239
B. Finanzielle Förderung .....	239
C. Einbeziehung der NADA/WADA .....	240
§ 6 Schlussbetrachtung .....	240
<b>Anhang</b> .....	<b>243</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>265</b>
<b>Sachverzeichnis</b> .....	<b>281</b>



## Einleitung

Die Olympischen Spiele 2004 in Athen haben den Reitsport nicht nur in den Mittelpunkt des Interesses der am Reitsport begeisterten, sondern aller am Sport interessierten Personen gerückt.

Zunächst machten die deutschen Reiter auf sich aufmerksam, indem sie in allen drei olympischen Disziplinen, der Dressur, dem Springreiten und der Vielseitigkeit Mannschaftsgold erritten. Dann jedoch folgte durch den Nachweis von verbotenen Substanzen im Pferd „Goldfever“ des Springreiters Ludger Beerbaum und im Pferd „Ringwood Cockatoo“ der Militaryreiterin Bettina Hoy auf den Erfolg ein Dopingskandal.

Obwohl schließlich auch im Pferd „Waterford Crystal“ des irischen Olympiasiegers im Springen Cian O’Conner verbotene Substanzen gefunden wurden, war die deutsche Reiterei mit zwei beschuldigten Reitern besonders schwer von den Dopingvorwürfen betroffen. Erst ein Jahr zuvor, im März 2003 war zudem das Pferd „Rusty“ der deutschen Dressurreiterin Ulla Salzgeber im Weltcup-Finale der Dressurreiter in Göteborg positiv auf einen erhöhten Testosteronspiegel getestet worden. Auf diesem Pferd gewann Ulla Salzgeber dann 2004 in Athen olympisches Mannschaftsgold und die Einzel-Silbermedaille in der Dressur.

Dass der deutsche Pferdesport „nach einer erschreckenden Reihe von Dopingfällen in einer Krise von noch ungeahntem Ausmaß“ steckt und die Dopingvorwürfe gegen Beerbaum und Hoy „katastrophal für den deutschen Sport und imageschädigend für die Reiterei“ sind, wie Manfred von Richthofen, Präsident des deutschen Sportbundes (DSB) erklärt<sup>1</sup>, ist unbestritten. Andererseits ist der Reitsport nun auch in der öffentlichen Wahrnehmung dort angekommen, wo sich der Leistungssport generell bewegt: am Limit der natürlichen Leistungsfähigkeit, die oftmals nur durch die Verwendung unerlaubter Substanzen gesteigert oder erhalten werden kann.

Schwierige Prüfungen auf großen Turnieren, viele Einsätze und weite Transportstrecken zu den Turnieren haben bei den Pferden sowohl physisch als auch psychisch negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Im Spannungsverhältnis stehen nicht nur die Belange des Sports einerseits und das Interesse an der Vermarktung der Turniere und Pferde andererseits, sondern auch die Gesundheit der Pferde. Insbesondere bei den Beteiligten am Spitzensport drängen wirtschaftliche Interessen in den Vordergrund. Die Leistung des

---

<sup>1</sup> Gäubote vom 11.10.2004.

Pferdes wird nicht mehr nur aus sportlichen Gesichtspunkten bewertet, sondern vermehrt aus wirtschaftlichen, denn sie bedeutet nicht nur Werbung für den Reiter, sondern auch für die Züchter, die die Nachkommen aus den Sportpferdelinien vermarkten. Folglich werden Turniere immer mehr zu Werbeveranstaltungen, bei denen das Pferd im Mittelpunkt der Vermarktung steht.<sup>2</sup>

Die stetig wachsende Kommerzialisierung<sup>3</sup> des Reitsports hat zur Folge, dass der Turniersport eine Eigendynamik entwickelt, die durch die Verbände nur schwer zu kontrollieren ist.<sup>4</sup> Zudem birgt das wachsende wirtschaftliche Interesse die Gefahr von Manipulationen der natürlichen Leistungsfähigkeit eines Pferdes im Rahmen von Training und Wettkampf. Diese Problematik ist seit Olympia 2004 wieder in das Bewusstsein der Reitsportinteressierten gedrungen und bildet die Grundlage für die vorliegende Arbeit, in der die Frage nach der Strafbarkeit der unerlaubten Leistungsbeeinflussung im Pferdeleistungssport aufgeworfen wird.

---

<sup>2</sup> So auch *Otte*, *Geschichte*, S. 126.

<sup>3</sup> Allgemein zur Kommerzialisierung des Sports, *Mailänder*, in: *Sport, Kommerz und Wettbewerb*, S. 6 ff.

<sup>4</sup> So auch *Otte*, *Geschichte*, S. 126.

## 1. Teil

# Einführung

## § 1 Geschichtlicher Hintergrund

Den aktuellen unerlaubten Leistungsbeeinflussungen gehen zahlreiche Beispiele aus früheren Zeiten voran. Dokumentiert wurden vor allem Fälle aus dem Pferderennsport:

Schon die römischen Wagenlenker verabreichten ihren Pferden ein Gemisch aus Honig und Wasser („Hydromel“), um ihre Schnelligkeit zu steigern, die „Dopingsünder“ wurden damals durch die Kreuzigung bestraft.<sup>1</sup> Später war das Doping von Rennpferden mit Alkoholika in England zunächst erlaubt. Doch am 14. Juni 1666 wurde in England ein Gesetz erlassen, das den Einsatz stimulierender Substanzen, ohne diese allerdings näher zu benennen, verbot.<sup>2</sup>

Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts war das leistungsmindernde Doping auf den Rennplätzen vorherrschend. Dann aber nahm das leistungssteigernde Doping ausgehend von Amerika durch das Verabreichen von Drogen stark zu.<sup>3</sup> Dennoch wurde erst im August 1904 vom Union Club Berlin eine Anti-Doping-Regelung für Deutschland erlassen. Es folgte 1938 ein Verbot aller chemischen und mechanischen Dopingmittel in der Rennordnung für Trab- und Galopprennen des Deutschen Reichs.<sup>4</sup> Entscheidenden Einfluss auf die Dopingbekämpfung hatte eine 1977 in Rom stattfindende internationale Dopingkonferenz mit führenden Fachleuten im Pferderennsport. So wurde auf dieser Dopingkonferenz eine noch heute in ihren Grundzügen gültige Dopingliste erarbeitet, die als Liste der „verbotenen Substanzen“ bezeichnet wird.<sup>5</sup>

Der Pferdesport mit den Disziplinen Springen, Dressur und Vielseitigkeit entstand in seinen wesentlichen, heute noch gültigen Grundzügen im Vergleich zum Pferderennsport sehr spät. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die ersten Turniere abgehalten.<sup>6</sup> Das erste internationale Turnier in Deutschland fand

---

<sup>1</sup> *Schoene*, Doping, S. 10; *Ditz*, Doping, S. 20 f.

<sup>2</sup> *Schoene*, Doping, S. 10; *Ditz*, Doping, S. 21.

<sup>3</sup> *Schoene*, Doping, S. 11; *Ditz*, Doping, S. 22.

<sup>4</sup> *Ditz*, Doping, S. 26.

<sup>5</sup> *Ditz*, Doping, S. 29.

<sup>6</sup> *Otte*, Geschichte, S. 123.